

L-01 Gemeinsam für lesbische Sichtbarkeit - LGBTIQ*-Frauen stärken

Gremium:	Präsidium Bundesfrauenrat, Sprecherinnen BAG Frauenpolitik
Beschlussdatum:	11.04.2019
Tagesordnungspunkt:	L Lesbische Sichtbarkeit
Status:	Modifiziert

- 1 Die Frauenbewegung hat vieles erreicht. Sie ermöglicht eine zunehmend bessere
2 Teilhabe und
3 Empowerment von Frauen in fast allen gesellschaftlichen Bereichen. Als kraftvolle
4 Bewegung
5 standen und stehen Frauen und Lesben auch heute Seite an Seite für Feminismus und
6 eine
7 geschlechtergerechte Gesellschaft. Doch noch zu oft gehen die Forderungen wie auch
8 die
9 Sichtbarkeit lesbischer Frauen in allgemeinen, feministischen Zielsetzungen unter.
10 Lesbische
11 Frauen sind von Beginn an Teil der LSBTIQ*-Emanzipationsbewegung und der
12 Frauenbewegung,
13 doch sie mussten und müssen oftmals gegen Marginalisierung ankämpfen. Deswegen
14 stehen wir
15 gemeinsam ein für mehr Sichtbarkeit von lesbischer Geschichte, Kultur und Leben und
16 gegen
17 die Marginalisierung und Diskriminierung lesbischer Frauen.
- 18 Wenn in öffentlichen Debatten von homosexuellen Menschen gesprochen und
19 geschrieben wird,
20 sind mehrheitlich schwule Männer präsent. Sie werden weit häufiger interviewt oder
21 fotografiert, etwa wenn es um aktuelle Debatten wie die "Gay Pride"-Paraden oder die
22 Eheöffnung geht. So entsteht ein gesellschaftliches Bild von "Homosexualität =
23 schwul".
- 24 Lesbische Frauen werden mit ihren Themen folglich marginalisiert, selbst wenn es
25 etwa um die
26 Rechte von Regenbogenfamilien geht, die zu über 90% aus lesbischen Frauenpaaren
27 bestehen.
- 28 Und auch das Gedenken an die lesbischen Opfer des Nationalsozialismus' wird
29 weitgehend aus
30 dem öffentlichen und wissenschaftlichen Diskurs ausgeklammert und beim Gedenken
31 nicht
32 erwähnt.
- 33 Bis heute greifen hier patriarchale Strukturen, in denen Frauen und Lesben nicht
34 mitgedacht
35 werden, auch weil es viele Menschen gibt, die sie nicht mitdenken wollen. Wir wollen
36 diese
37 Denkmuster nachhaltig durchbrechen.
- 38 Der Bundesfrauenrat von BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN setzt sich solidarisch für die
39 Rechte aller
40 Frauen ein, unabhängig von ihrer sexuellen Orientierung, Identität, Religion,

Hautfarbe,
24 Behinderung, Alter, ihrem sozialen Status oder der Herkunft.

25 Die Rechte lesbischer, sexueller, trans* und sexueller sowie queerer Frauen sind
für
26 uns unverhandelbare und universelle Frauenrechte. Sie umzusetzen ist unser
gemeinsames
27 feministisches Anliegen. Wir sehen uns als Teil einer internationalen Frauen- und
28 Lesbenbewegung und stehen solidarisch an der Seite aller, die sich international für
die
29 Rechte von lesbischen, sexuellen und trans*und sexuellen sowie queeren
Frauen
30 einsetzen.

31 Wir treten für die tatsächliche, intersektionale und umfassende Umsetzung der
Frauenrechte
32 ein. Denn Frauenrechte sind Menschenrechte!

33 **Sorgerecht und Regenbogenfamilien**

34 Für uns sind alle Familien gleich. Wenn wir allerdings die aktuelle Debatte zum
sogenannten
35 Abstammungsrecht und die damit einhergehenden Eltern-Kind-Zuordnungen
(Stichwort:
36 Sorgerecht) genau betrachten, wird sehr schnell klar, dass es trotz der Ehe für Alle
noch
37 keine Gleichberechtigung gibt. Die aktuelle Rechtslage stellt Kinder, die in
38 gleichgeschlechtliche Ehen oder Partnerschaften hineingeboren werden, schlechter.
Ihnen
39 fehlt die Rechtssicherheit durch zwei rechtliche Elternteile. Lesbischen Paaren wird so
40 weiterhin die Möglichkeit verwehrt, von der Geburt des Kindes an gemeinsam die
Sorge zu
41 übernehmen. Das wollen wir ändern. Familie ist immer schon mehr als lediglich
42 Blutsverwandtschaft. Ein Festhalten an dieser rein biologistischen Sichtweise
diskriminiert
43 darüber hinaus auch Pflege- und Adoptivfamilien.

44 Es muss das Wohlergehen des Kindes im Mittelpunkt stehen, das unabhängig von der
sexuellen
45 Orientierung der Eltern ist.

46 **Angemessenes Gedenken**

47 Lesbische Frauen wurden oft als sogenannte "Asoziale" in den Konzentrationslagern
grausam
48 ermordet, als "Umerziehungsmaßnahme" zur Prostitution gezwungen oder in
Psychiatrien
49 gefoltert und weggesperrt. Im Nachkriegsdeutschland wurde darüber hinaus etlichen
Müttern
50 das Sorgerecht entzogen, weil sie lesbisch liebten. An all diese Frauen muss in der
51 deutschen Gedenkkultur erinnert werden. Wir wollen diese Frauen nicht vergessen.

52 Wir wollen uns ausdrücklich dafür einsetzen, dass eine zeitgemäße Gedenkkultur auch
die
53 historische und wissenschaftliche Erforschung und Aufarbeitung der Geschichte
lesbischer,

- 54 trans*, bi- und intersexueller sowie queerer Frauen beinhaltet, die während des
55 Nationalsozialismus und in der späteren Rechtsprechung im Nachkriegsdeutschland
verfolgt und
56 diskriminiert wurden. Damit dies möglich wird, braucht es ausreichend Mittel für die
57 Forschung und Schaffung von Gedenkkultur.
- 58 Gemeinsam werden wir uns für mehr Sichtbarkeit, Gerechtigkeit und Gedenkkultur von
59 lesbischen, trans*, bi- und intersexuellen sowie queeren Frauen einsetzen.